Boletus	Jahrg. 4	Heft 1	1980	Seiten 13 bis 18

HEINRICH DÖRFELT und LOTHAR ROTH

Zwei seltene Ascomyceten in der DDR

1. Vibrissea truncorum (ALB. et SCHW.) per FR.

ALBERTINI & SCHWEINIZ (1805) beschrieben den Pilz als Leotia truncorum von der Oberlausitz. Sie betonen bereits, daß die Art selten ist: „Rarum speciem aliquotis invenimus truncis lignisque putridis madentibus innatam, secus rivulum umbrosum (Eulenwald) Maio, Junio." Die neue Art ist auf Tafel 3, Fig. 2 farbig dargestellt und auf S. 297 (Nr. 888) klar beschrieben, so daß FRIES, der die Art (nach unseren Regeln des ICBN) im Jahre 1822 gültig publizierte, den Pilz wiedererkannte und auf das Epitheton von ALBERTINI & SCHWEINIZ zurückgriff. Fries (1822) studierte lebendes Material und erkannte, daß die Art durch die langen Ascosporen von den damals anerkannten Leotia-Arten verschieden ist und trug dieser Eigenständigkeit durch die Bildung der Gattung Vibrissea Rechnung.

Betrachtet man frisch gesammelte Fruchtkörper des Pilzes bei Lupenvergrößerung, so ergibt sich ein faszinierendes Bild. Die fadenförmigen Ascosporen werden wie Pfeile abgeschossen, bleiben teilweise vibrierend am Hymenium hängen, so daß der Fruchtkörper kurzzeitig wie von hauchdünnen, bei seitlicher Beleuchtung schillernden, vibrierenden Härchen besetzt erscheint. Diesem Vorgang verdankt der Pilz auch seinen Namen. FRIES (1822) schreibt zur Wahl des Namens Vibrissea: „Nomen sumsi a verbo latino: Vibro, ob fila erumpentia continuo oscillantia, Vibrissas insectorum referentia."

Außer dem Fund von ALBERTINI & SCHWEINIZ konnten wir keinen Hinweis zum Vorkommen der Art in der DDR finden. An dem bezeichneten Fundort (Eulwald bei Herrnhut) konnten im Mai/Juni 1979 keine Fruchtkörper nachgewiesen werden (Mitt. G. ZSCHIESCHANG). Den befragten Ascomyceten-Spezialisten der DDR, den Herrn Dr. E. H. BENDIX, Dr. D. BENKERT, Dipl.-Biol. G. HIRSCH und E. PECHNATZ, sind ebenfalls keine weiteren Funde der Art in der DDR bekannt. Wir danken den genannten Personen für ihre freundliche Hilfe, ganz besonders Herrn G. HIRSCH, der eine Sichtung der Literatur übernahm. Vibrissea truncorum wird aus mehreren Ländern Europas und aus Nordamerika angegeben, ist aber offensichtlich überall selten.

Beschreibung der Fruchtkörper und des Fundortes

Apothecien 1,5—4,5 (—7) mm breit, 4—12 (—20) mm hoch; Scheibe konvex, gelb bis orangegelb, beim Trocknen organgerot, dann dunkel trübrot bis fast schwarz; Stiele 0,5—1,5 (—1,8) mm dick, meist oben weißlich-grau, zur Basis hin dunkler, unten nahezu schwarz, selten jedoch auch durchgehend grau, schwarz oder graubräunlich, trocken durchweg dunkelgrau bis schwarz; Apothecien außen samtig, zur Stielbasis hin filzig durch septierte Haare (Abb. 3). Asci: 220—280 µm lang, oben 5—6 µm dick, unten dünner (Abb. 4), Ascosporen 170—230 µm lang, 1—2 µm dick.

Habitat: Vogtland, zwischen Adorf und Bad Elster im Zeidelweide-Bach an toten Ästen, Zweigen und Wurzeln von Alnus glutinosa, direkt im Wasser (untergetaucht) oder an sehr feuchtem, aus dem Wasser ragendem Holz; Durchmesser der Substrat-Teile meist 5 bis 50 mm; mitunter bis zu 50 Fruchtkörper pro Ästchen; von der Brücke des Arnsgrüner Kirchsteiges über den Bach erstreckt sich der Fundort ca. 300 m bachabwärts; Geologie: quarzitischer Phyllit (Ordovicium), teilweise albitführend; Aulehmablagerung auf der Talsohle;

Vegetation: Talhänge: Picea abies, Pinus sylvestris, Pinus strobus - Forste, Talsohle: Grünlandvegetation, Bachbegleitend: Alnus glutinosa-Bestände; Fundort unter Alnus glutinosa, am Bach: Lysimachia vulgaris, Filipendula ulmaria, Caltha palustris, Viola palustris, außerdem Carex vesicaria, Carex nigra, Carex panicea, C. echinata; die angrenzende Wiese ist anmoorig mit Sphagnum-Rasen und Scirpus sylvaticus, Cirsium helenioides, Comarum palustre, Oxycoccus palustre kommt zwischen Sphagnum reichlich vor, an trockeneren Stellen: Pteridium aquilinum, Arnica montana; an Pilzen wurde ermittelt: in den Sphagnum-Rasen: Mitrula paludosa und Lyophyllum palustre; an Holz, bei Vibrissea (einmal auf demselben Ästchen) direkt im Bach: Cudoniella clavus (det. G. HIRSCH). Das Wasser ist unverschmutzt, Forellen kommen reichlich vor. Finder: L. ROTH, 27. 5., 4. 6., 9. 6., 17. 6. 1979, Bestimmer: H. DÖRFELT, rev. G. HIRSCH; Belege: Herb. DÖRFELT, Herb. Haussknecht (JE). Umfassende Beobachtungen am Fundort wurden während der Dauer der Fruktifikation von V. truncorum durch einen von uns (L. ROTH) angestellt. Bei der Bestimmung der Pflanzen nahm dieser die Hilfe von Herrn Dr. J. WALTHER (Adorf) in Anspruch. Ihm sei für seine Unterstützung herzlich gedankt.

2. Monilinia oxycocci (WORONIN) HONEY

Die Apothecien des Pilzes wurden in der DDR unseres Wissens bisher noch nicht gefunden. Auch die von uns befragten Ascomyceten-Spezialisten Dr. E. H. BENEDIX, Dr. D. BENKERT, Dipl.-Biol. G. Hirsch und E. PAECHNATZ kennen keine Nachweise von Fruchtkörpern dieses Pilzes. Wir danken den genannten Herren für ihre Auskünfte, besonders Herrn G. HIRSCH, der eine mühevolle Literatursichtung vornahm.
Mehrfach angegeben werden allerdings sclerotisierte Moosbeeren bzw. die imperfekte Form zum Beispiel bei ASCHERSON & MAGNUS (1891), vgl. hierzu REHM (1896).

Beschreibung der Apothecien des Neufundes

Gestielte Apothecien 2,5—6 mm breit, ohne sclerotisierte Moosbeere 10 bis 28 mm lang; Stiele 0,5 bis 1,2 mm dick, haselbraun mit rotbrauner Komponente. Zur Basis des Stieles hin dunkler, unten fast schwarz; außen glatt, Stiel jedoch im unteren Teil zottig, an der Basis filzig-zottig, einer sclerotisierten Moosbeere aufsitzend, die in jedem Falle leicht abbrach.

Mikroskopische Merkmale:

Von den acht im Ascus angelegten Sporen wachsen in der Regel nur 4 zur vollen Größe heran und reifen aus. Die restlichen 4 verkümmern und sind im vollreifen Ascus nicht mehr vorhanden. Vor der Sporenreife findet man meist 4 wohlausgebildete Sporen, daneben 4 kleinere zurückgebliebene. Meist reifen die vier der Ascusspitze am nächsten liegenden Sporen aus, die vier unteren verkümmern, in manchen Asci sind jedoch die mittleren vier zur Reife gekommen. Sehr selten fanden sich auch Asci, in denen fünf oder nur drei Sporen reiften. Reife Ascosporen: 13—17/6—8 µm.

Habitat: Waren/Müritz; Müritzgebiet; östl. Rand des Naturschutzgebietes Ostufer der Müritz, zwischen Boeck und Speck, ca. 200 m südl. des Zillmann-Sees in einem verlandeten Tümpel.

Die Vegetation ging aus einem dystrophen Gewässertyp durch Schwingrasen-Verlandung hervor. Die Fruchtkörper wurden zwischen Sphagnum-Rasen gefunden. Die sclerotisierten Beeren lagen im Bereich der absterbenden Teile lebender Sphagnum-Pflänzchen, die Scheiben der Fruchtkörper befanden sich in der Höhe der Wachstumszone, also der Oberfläche der Sphagnum-Rasen. Unmittelbar bei den Fruchtkörpern wurde zwischen den dominierenden Torfmoosen notiert: Oxycoccus vulgaris, Polytrichum commune, Andromeda polyfolia, Viola palustris, Ledum palustre; in ca. 8 m Entfernung stehen junge Pinus sylvestris-Exemplare.

Finder: H. DÖRFELT, gemeinsam mit Studenten am 14. 5. 1979;
Bestimmer: H. DÖRFELT.

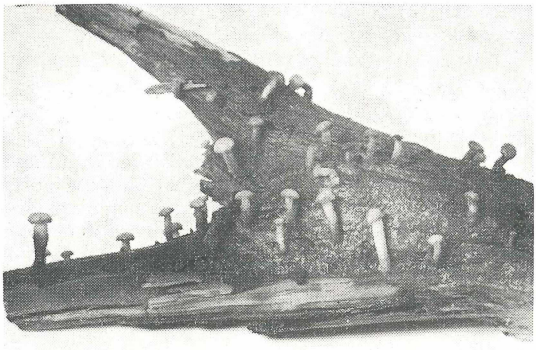
Literatur:

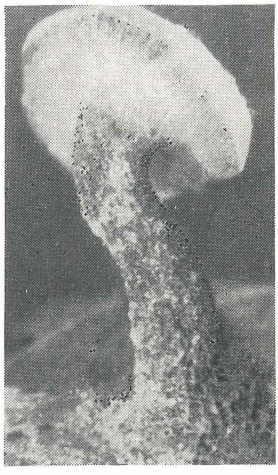
ALBERTINI, I. B. de & SCHWEINIZ, L. D. de (1805); Conspectus fungorum in Lusatiae superioris agro Niskiensi cresentium. Lipsiae.

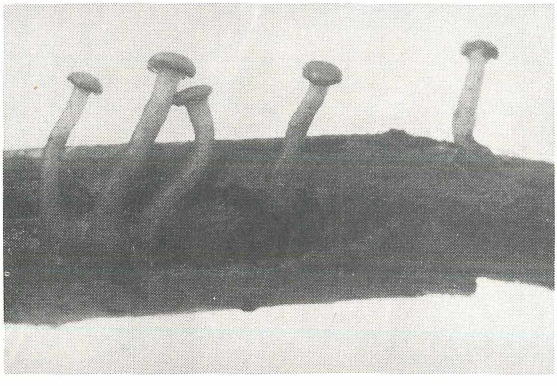
FRIES, E. (1822): Systema mycologicum. II. 1. Lundae.

ASCHERSON, P. & MAGNUS, P. (1891): Verbreitung der Vaccinium bewohnenden Sclerotinia-Arten. Verlg. Zoll.-bot. Ges. Wien, 1: 694—700.

REHM, O. (1896): RABENHORST's Krytogamenflora, Bd. I, III. Abt., Berlin.







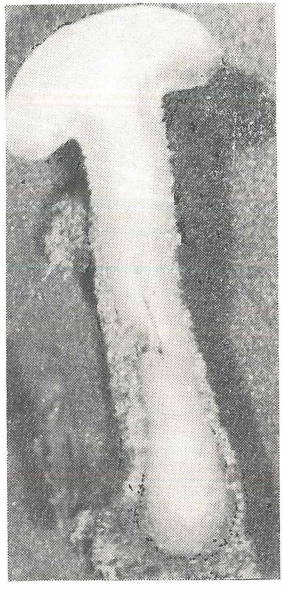


Abb. 1—4: V i b r i s s e a t r u n c o r u m (ALB. et SCHW.) per FR.

Abb. 1 (links oben): mehrere Fruchtkörper an Erlen-Wurzelholz, Foto: G. HENSLING. Abb. 2 (links unten): mehrere Fruchtkörper an einem Erlen-Zweig, Foto: L. ROTH. Abb. 3 (rechts oben): Fruchtkörper von unten, filzige Stielbehaarung erkennbar, Foto: H. DÖRFELT. Abb. 4 (rechts unten): aufgeschnittener Fruchtkörper, im mittleren Bereich beginnt der zunächst volle Stiel hohl zu werden, Foto: H. DÖRFELT.

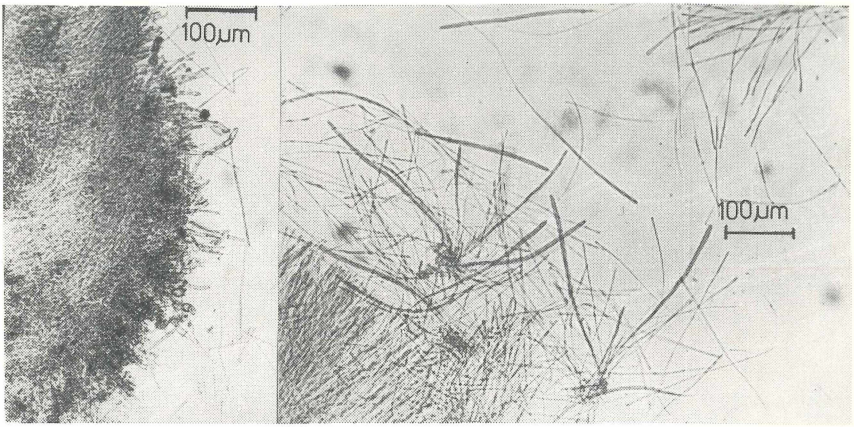
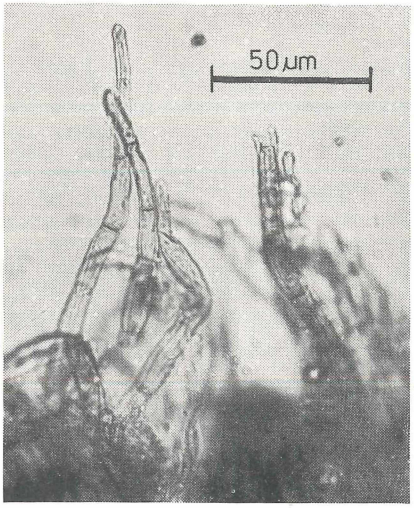


Abb. 5—8: Vibrissea truncorum (ALB. et SCHW.) per FR.
Abb. 5 (links oben): Querschnitt eines Apotheciums mit außenseitiger Behaarung. Abb. 6 (rechts oben): Gequetschtes Hymenium mit Paraphysen, Asci und einigen Ascosporen. Abb. 7 (links unten): Stielbehaarung (septierte Haare). Abb. 8 (rechts unten): Ascosporen, aus den im Hymenium befindlichen Asci herausragend. Fotos (Abb. 5—8): H. DÖRFELT; Material (Abb. 1—8) vom Vogtland, s. Text.



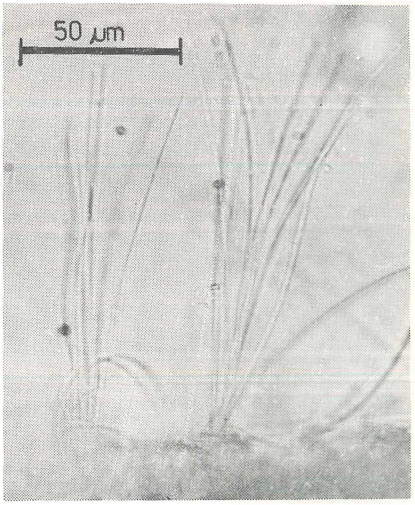
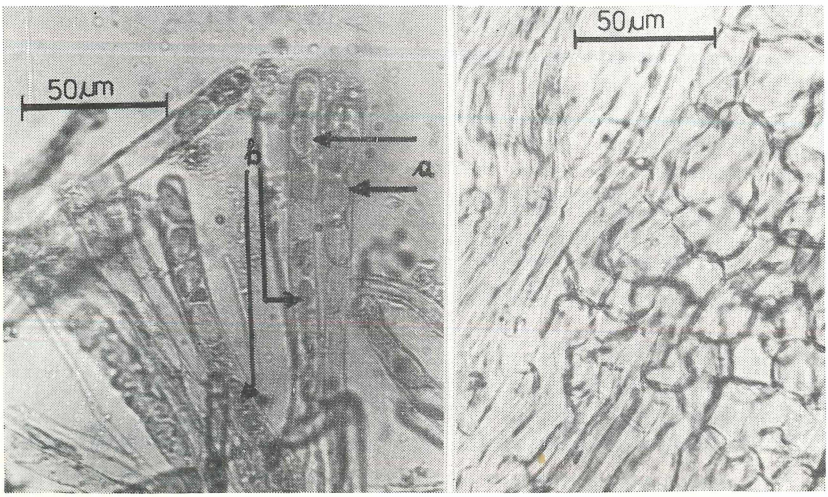


Abb. 9 (oben): getrockneter Fruchtkörper, angeschnitten, Größenvergleich: cm-Maß mit mm-Einteilung. Abb. 10 (links unten): gequetschtes Hymenium; Asci mit normalen (a) und verkümmernden (b) Sporen. Abb. 11 (rechts unten): Excipulum (zellige Struktur) im Apothecien-Querschnitt. Fotos: H. DÖRFELT; Material vom Müritzgebiet, s. Text.

Abb. 9—11: Monilinia oxycocci (WORONIN) HONEY



Dr. H. DÖRFELT, Martin-Luther-Universität, Sektion Biowissenschaften, WB Geobotanik und Bot. Garten, DDR-402 Halle/S., Neuwerk 21.
L. ROTH, DDR-9932 Bad Brambach, Forstweg 14.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Dörfelt Heinrich, Roth Lothar

Artikel/Article: Zwei seltene Ascomyceten in der DDR 13-18